



TEXTE FÜR DIE GEBETSKETTE am Freitag 25.10.2019

Einführung

Seit den frühesten Zeiten der Urkirche gab es eine Solidarität unter den christlichen Gemeinden. Sie unterstützten die Evangelisierungsarbeit der Apostel und halfen Gemeinden, die in Not geraten waren. Der heilige Paulus lobt oft die Großherzigkeit der verschiedenen christlichen Gemeinden.

Die erste Generation von Christen spürte eine große Dringlichkeit, so vielen Menschen wie möglich die Chance zu geben, Jesus Christus zu kennen, seinem Weg zu folgen und die Taufe anzunehmen. Heute spüren wir den Wunsch, dass alle Völker die Gelegenheit haben müssten, durch Jesus Christus an Gott zu glauben. Die Kirche war immer „missionarisch“ in ihrem Bemühen, im Auftrag Christi zu den Menschen zu gehen, die frohe Botschaft zu verkünden, die Kranken zu heilen, den Trost der Sakramente zu spenden und das Leben der Kinder Gottes zu verbessern.

So wie Christus die ersten Jünger berief, ruft er heute Männer und Frauen dazu auf, sein „Missionsmandat“ zu erfüllen (Mt 28,16-20). Aufgrund unserer Taufe in Christus sind wir alle Missionare und Missionarinnen.

Lesung Lk 4,16-22

So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht:

Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. Alle stimmten ihm zu; sie staunten über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen, und sagten: Ist das nicht Josefs Sohn?

Zum Nachdenken

- Durch unsere Taufe in Christus empfangen auch wir den gleichen Geist, der in Jesus lebte: den Geist der Liebe, des Dienstes, der Fürsorge und des Friedens. Als seine Schwestern und Brüder sind wir eingeladen, wie er täglich den Eingebungen des Geistes in unserem Herzen zu folgen.
- Der Glaube ermöglicht es uns, die Welt und unsere Mitmenschen auf eine neue, faszinierende Weise zu sehen. In Christus sind wir alle miteinander verbunden, tragen Verantwortung für einander und sind verpflichtet, einander zu unterstützen.

Ein Moment der Stille

Gebet

Vater, wir sind versammelt und vereint durch die Kraft deines Wortes. Möge dieses Wort des Lebens unter allen Völkern verkündet werden, damit wir als eine universelle Familie wachsen und uns weiterentwickeln können. Wir machen dieses Gebet durch Christus, unseren Herrn. Amen.